



Trotz des schlechten Wetters kamen zahlreiche Gäste zur Übergabe der drei neuen Reliefs an die Öffentlichkeit.

Stadtgottesacker in Halle:

Neue Bogenreliefs

Seit 1990 trägt die Hallesche Stiftung Bauhütte Stadtgottesacker e. V. wesentlich zur Wiederherstellung des alten Erscheinungsbildes des Stadtgottesackers in Halle bei. Einige der historischen Arkadenbögen wurden im Krieg stark zerstört und in den letzten Jahren durch neue ersetzt. Neue Reliefs und Inschriften folg(t)en.

Nicht nur der Regen, sondern auch zahlreiche Gäste strömten am 30. September 2008 auf den Stadtgottesacker in Halle / Saale. Denn hier übergab Peter Dahlmeier von der Stiftung Bauhütte Stadtgottesacker e.V. drei weitere Bogenreliefs an die Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados. Gestalter dieser Reliefs für die Arkadenbögen Nr. 4, 8 und 9a sind die Bildhauer Marcus Golter, Martin Roedel und Maya Graber.

Somit sind nun bereits zehn der geplanten zwölf Reliefs an den Arkadenbögen auf der Südwestseite des Stadtgottesackers realisiert – die letzten beiden sollen in diesem Jahr fol-

gen. »Dann hätte sich für mich und Herrn Dahlmeier ein großer Traum erfüllt«, so Golter in seiner Ansprache. Er betonte außerdem, dass die 6 Mio. €-Spende der Dr.-Marianne-Witte-Stiftung die Restaurierung der Originale und die Rekonstruktion der Architektur erst möglich gemacht habe. »Allerdings ist die Bauhütte e.V. ein eigenständiger Verein und hängt nicht mit der Stiftung von Dr. Wittes zusammen«, stellte Golter klar.

Die Arkaden des über 450 Jahre alten Renaissance-Friedhofs bestehen aus 96 sog. Schwibbögen. Sie stammen aus dem 16. Jahrhundert. 32 davon waren durch Kriegseinwirkungen stark zerstört worden. Im Laufe der

letzten Jahre ersetzte man sie durch neue Bögen – allerdings ohne Reliefschmuck. Die Hallesche Stiftung Bauhütte Stadtgottesacker e.V. hat sich daraufhin zum Ziel gesetzt, die repräsentative Nord-West-Seite mit neuen Reliefs und Inschriften zu versehen, denn hier befindet sich der Haupteingang des Friedhofs.

Da auf Grund der fehlenden Dokumentation eine Rekonstruktion der Originale nicht möglich war, einigte man sich auf neu gestaltete, zeitgenössische Reliefs. Diese sollten sich aber dennoch in das Ensemble der Renaissance einfügen.

Umsetzung und Finanzierung

Seit 1996, d.h. bereits zu seiner Studienzeit an der Kunsthochschule Giebichenstein, beschäftigte sich der Steinbildhauer Marcus Golter damit, dem Stadtgottesacker sein Gesicht und seine Geschichte wiederzugeben. Für seine Diplomarbeit durchforstete Gol-



Bildhauer Marcus Golter beschäftigt sich bereits seit 1996 mit den Reliefs auf dem Stadtgottesacker.



Bogen Nr. 4 von Marcus Golter und das Wappen von Caspar Barth, Besitzer des Bogens, im Detail (r.)



Übergang von Bogen Nr. 4 zum historischen Bogen Nr. 5

(Fotos: Martin Roedel)

ter die Stadtchroniken auf Personen, die in den Gruften begraben worden waren, und auf deren Grabinschriften. Auf seinen Forschungsergebnissen aufbauend, gestaltete er 1998 einen Entwurf für den ersten Arkadenbogen und realisierte ihn in OBERNKIRCHNER SANDSTEIN. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit Dr. Gotthard Voss vom sachsen-anhaltischen Landesamt für Denkmalpflege. »Es hat

Wochen gedauert, bis ich durch intensives Zeichnen und Modellieren vor Ort eine eigene Formensprache erarbeitet hatte, die die Motive und Rhythmik der Renaissance-Ornamente aufnehmen, sie aber neu definieren und sichtbar in unsere Zeit transportieren konnte.« Auf Grund des guten Resultats der Diplomarbeit bekam Golter die Möglichkeit, drei weitere Bögen (Nr. 13 bis 16) in der glei-

chen Art zu gestalten und im Jahr 2000 auf dem Friedhof aufzubauen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte ihn dabei. In den kommenden Jahren entstanden weitere Reliefs, wobei sich der Steinbildhauer bei der Motivgestaltung aus dem Fundus der in seiner Diplomarbeit geleisteten Vorarbeit bediente. Wie bei den ursprünglichen Reliefs, nahm er Elemente des Nachbarbogens auf und variierte diese.



**PLEIN
BRONZEN**

Skulpturen • Schriften • Brunnen • Tafeln
Lampen • Schalen • Vasen • Tiere • Figuren

Wir fertigen für Sie in exklusiver Einzelanfertigung sowie in anspruchsvoller Serienfertigung in Bronze-, Messing-, Aluminiumguss u. Edelstahl.

KUNSTGIESSEREI PLEIN GmbH • Bahnhofstraße 69 • 54662 Speicher/Germany
www.plein.de ☎ 0049 (0)6562/9673-0 📠 0049 (0)6562/2016

Ihre Zufriedenheit rund um das Thema Naturstein ist der Mittelpunkt unseres Handelns.



Natursteinimport aus 22 Ländern der Welt

Ihre Kompetenz und unsere Vielfalt
= eine starke Partnerschaft für alle 3 Bereiche !

Bau
Grabmal
Landschaft

www.**Just**-Naturstein.de

Chemnitzer Strasse 6 - 04746 Hartha
Tel. 034328 - 704 40 Fax 034328 - 704 49
e-mail: verkauf@just-naturstein.de

Zukunft Grabmal - Hausmesse + Stone+Tec 2009
(Erfahren Sie mehr zu unseren exklusiven Aktivitäten im Internet)



Die Modelle sind geschmacksmarkenschutzfähig.



(Foto: Martin Roedel)



Rechte Seite des Bogens Nr. 9a von Maya Graber

Bogen Nr. 8 von Martin Roedel

So führte Golter Bilder und Rhythmen von Bogen zu Bogen immer weiter fort.

Besonders schwierig gestalteten sich seine Arbeiten ab 2003, als die Arkaden komplettiert und alle Bögen versetzt waren. Nun musste der Steinbildhauer die neuen Reliefs und Inschriften größtenteils vor Ort ausführen und nicht mehr in der Werkstatt. Die Inschriften fertigte er in der Senkrechten auf dem Gerüst – meist unter künstlichem Licht. Fehler hätten sich nur bedingt korrigieren lassen.

Der Weg zum fertigen Relief

Die Entstehung eines Reliefs ist immer in mehrere Etappen gegliedert (vom Gipsmodell über den Schriftentwurf bis zur Ausführung), in denen sich alle an der Restaurierung beteiligten Instanzen regelmäßig treffen und gemeinsam beraten. Dies sind das Landesamt für Denkmalpflege, die Städtische Denkmalbehörde, die Stadt Halle (vertreten durch das Zentrale Gebäudemana-

gement und die Friedhofsverwaltung), das Architekturbüro Dr. Stelzer & Zaglmaier, Prof. Bernd Göbel (Burg Giebichenstein), die Bauhütte Stadtgottesacker und die ausführenden Bildhauer.

Zu seinem Entwurf des Reliefs für Bogen Nr. 4 sagte Golter: »Ich nehme wieder Motive des benachbarten Bogens auf. Vom Bogen 3 die Scheiben und die gitterartigen horizontalen Stäbe. Die vielen Gesichter des benachbarten Bogens werden jetzt zu Figuren. Es sind kauernde Figuren, fast wie von einem Kreis umzogen. Die Scheiben erinnern an Voluten oder an das Beschlagwerk der späten Reliefs der Renaissance.« Das Medaillon trage das Wappen des ersten Bogenbesitzer Caspar von Barth. Als Oberbornmeister, dem Obersten der Pfänner, habe er über alle Gerichtsbarkeit ausgeübt, die mit der Salzgewinnung zu tun hatten. »Aus seinem Wappen habe ich die Geste der Hände vergrößert, die Besagtes ausdrückt.«

Peter-Parler-Preis 2007

2007 wurde Golter, der betont, kein Restaurator sondern Bildhauer zu sein, für seine »sprechenden« Reliefs der Bögen Nr. 2 und 3 mit dem Peter-Parler-Preis ausgezeichnet (siehe **Naturstein** 5 / 2007 ab ▷ S. 64). Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks vergeben. Damals honorierte man seine eigenwillige Neuschöpfung aus der Verbindung von Renaissance mit neuzeitlicher Formensprache. Für seine neuen Inschriften verwendete Golter eine Antiqua-Schrift moderner Prägung, die er während seiner Diplomarbeit aus der auf dem Friedhof vorhandenen Renaissance-Antiqua entwickelt hatte. Die Wappen der Bögen gestaltete der Steinbildhauer frei. Diese und die Inschriften nehmen Bezug auf die Bogenerbauer und -besitzer.

Susanne Storath



(Foto: Martin Roedel)

Martin Roedel bei der Arbeit an seinem Bogen.



(Foto: Bernd Hofestädt)

Bei der Übergabe an die Öffentlichkeit erläuterte Maya Graber ihr Relief.

KONTAKT:

Marcus Golter
 Böcklinstr. 2
 14467 Potsdam
 Tel.: 03 31 / 2 70 85 76
 Fax: 03 31 / 2 70 85 78
 heckelgolter@aol.com
www.marcus-golter.de

Bauhütte Stadtgottesacker e. V.
 Peter Dahlmeier
 Weißdornweg 11a
 06120 Halle an der Saale
 Tel.: 03 45 / 5 50 74 46